

## DAS BUCH RICHTER

Das Buch Richter setzt die Geschichte Israels da fort, wo sie bei Josua endet: Das Buch Josua endet mit dem Tod Josuas (Jos 24,29) und das Buch Richter beginnt mit der Zeit nach dem Tod Josuas (1,1). Beide Bücher beginnen mit dem gleichen Ausdruck: „Und es geschah nach dem Tod...“ (Jos 1,1; Richt 1,1). Im vierten und fünften Buch Mose sehen wir die erste Generation des Volkes Israel, im Buch Josua die zweite, die das verheißene Land betreten durfte und im Buch Richter begegnet uns die dritte Generation Israels. Wie geht es weiter, nachdem Israel am Ziel seiner Träume angelangt ist? Das wollen wir im Buch Richter genauer untersuchen.

### 1. Die Überschrift

Der Name des Buches ist vom Sinn her sowohl im hebräischen Grundtext als auch in sämtlichen Übersetzungen gleich: Richter<sup>1</sup> – das sind die 12 Personen, von denen es heißt, das sie Israel richteten. Einige werden nur kurz erwähnt, während von anderen ausführlich berichtet wird. Besonders hervorgehoben werden Gideon und Simson.

Gegenüber dem heutigen Verständnis eines Richters umfasst das hebräische Wort „shophet“ (Richter, Befreier) wesentlich mehr: Es war ein generelles Führungsamt, das die exekutiven (einschließlich des militärischen) und die judikativen Regierungsaspekte (vgl. 4,4-5) beinhaltete. Die militärischen Funktionen standen jedoch im Vordergrund. Die Grundform des hebräischen Begriffes lautet „in die richtige Beziehung bringen zu...“. Dazu hatte sie Gott erweckt: Das Volk in die richtige Beziehung zu Ihm und untereinander zu bringen! Die Richter waren „charismatische“ Persönlichkeiten, die Gott berief, um das Volk aus der Hand seiner Feinde zu erretten. Jedoch besaß keiner unter ihnen die Führungseigenschaften Josuas.

### 2. Der Verfasser

Der ursprüngliche Verfasser ist unbekannt. Die jüdische Überlieferung (Talmud) nennt als Autor Samuel, obwohl das Buch selbst nirgends einen Hinweis dazu liefert. Von Samuel ist bekannt, dass er Schreiber war (1Sam 10,25).

Einige Argumente lassen darauf schließen, dass das Buch zu Beginn der Königszeit verfasst wurde (zwischen 1040 und 1020 v.Chr.):

- Der wiederholte Ausdruck „zu der Zeit war kein König in Israel“ (17,6; 18,1; 19,1; 21,25) deutet darauf hin, dass der Verfasser von einer Zeit zurückblickt, in der Israel einen König hatte.
- Die Angabe über Jerusalem, dass dort bis auf diesen Tag die Jebusiter wohnen, weist auf eine Abfassungszeit vor der Einnahme Jerusalems durch David hin (vgl. 2Sam 5,6-7).
- Der Hinweis auf die Kanaaniter in Geser (1,29) lässt auf eine Zeit schließen bevor die Stadt von den Ägyptern erobert und Salomos Frau als Hochzeitsgeschenk übergeben wurde (1Kön 9,16).
- Frühere schriftliche und mündliche Quellen hat der Autor ohne Zweifel benutzt, um die prophetisch-theologisch ausgewählte Geschichte Israels vom Tod Josuas bis zur Entstehung der Monarchie aufzuschreiben.

---

<sup>1</sup> Hebräisch: = (שֹׁפֵטִים) shophetim; Septuaginta: kritai; Vulgata: Liber Judicum

### 3. Der Zeitabschnitt

Das Buch der Richter beginnt mit dem Tod Josuas und endet mit einem Bürgerkrieg gegen den Stamm Benjamin. Der letzte Richter des Buches war Simson, der letzte Richter der gesamten Zeitperiode Samuel (vgl. Apg 13,20). Simson und Samuel waren Zeitgenossen.

Im Richterbuch finden wir erstaunlich viele Zeitangaben, jedoch kann die Zeitdauer der berichteten Ereignisse nur ungefähr berechnet werden:

- Wenn wir die einzelnen Zahlen der Unterdrückungs- und Friedenszeiten zusammenzählen, kommen wir auf insgesamt **410 Jahre**.
- Vom Auszug aus Ägypten bis zum 4. Regierungsjahr Salomos sind es 480 Jahre (1Kön 6,1). Davon müssen wir abziehen:
  - Vor der Richterzeit: 40 Jahre für die Wüstenwanderung und ca. 30 Jahre für die Landeinnahme
  - Nach der Richterzeit: Zeiten Samuels, Sauls, Davids und die ersten drei Jahre Salomos.
  - Das sind also auf jeden Fall weniger als 410 Jahre.
- Eine andere Berechnung lässt sich aufgrund einer allgemein anerkannten Chronologie ableiten:
  - Die Eroberung Kanaans geschah ca. 1400 v.Chr.
  - Saul wurde ca. 1.050 v.Chr. zum ersten König Israels gesalbt
  - Das ergibt einen Zeitraum für die Richter von ca. 300-350 Jahren
- Das Problem der Zeitdifferenz lässt sich ganz einfach lösen, wenn man die Berichte nicht als fortlaufend und zusammenhängend versteht. Die *Tätigkeit der Richter überschneidet sich* zeitweise, also dass zwei oder mehrere Richter gleichzeitig lebten und wirkten. Auch die Feinde sind nicht immer die gleichen und Unterdrückung und Abwehrkampf erfolgen nur selten bei allen Stämmen zugleich. Also *überschneiden sich die Ereignisse* auch regional. Das bedeutet auch, dass Ruhezeiten in einem Gebiet sich mit Bedrückungszeiten in anderen Gebieten überschneiden haben.

Wir gehen davon aus, dass die Ereignisse im Buch der Richter vom Tod Josuas bis zum letzten Richter Simson einen **Zeitraum von ca. 300 Jahren** umfassen.

### 4. Der Aufbau

Das Buch lässt sich in **drei Abschnitte** unterteilen: Der erste Abschnitt besteht aus einer **Einleitung**, aus der klar wird, wie es zu den Entwicklungen der Richterzeit kam (**Kap 1,1-2,5**). Der zweite Abschnitt umfasst die Wirksamkeit der verschiedenen **Richter (Kap 2,6-16,31)**. Der letzte Abschnitt ist ein doppelter **Anhang**, der aus zwei schwerwiegenden Vergehen besteht (**Kap 17-21**). Jeder Abschnitt ist stilistisch und von seinem Zusammenhang her selbständig, auch wenn alle drei Hauptteile um dasselbe Thema kreisen.

In lebendiger Weise wird die Geschichte des Volkes Gottes und seiner Führer beschrieben: Manchmal tragisch, manchmal humorvoll, aber nie langweilig. Anhand der folgenden Übersichten wollen wir den Inhalt des Buches genauer untersuchen:

**Einleitung (1,1-3,6)**

Das Buch beginnt mit den Eroberungen des Stammes Juda nach dem Tod Josuas (1,1-20) und einer Liste der Kanaaniter, die nicht vertrieben wurden. Stattdessen wohnten sie inmitten Israels und wurden als Zwangsarbeiter eingesetzt (1,21-36). Dieses Verhalten wird von dem Engel des HERRN scharf gerügt (Beachte die Ich-form der Rede – evtl. Christuserscheinung). Da es nicht gehorsam war, wird Gott die Kanaaniter nicht mehr vertreiben. Das Volk weint über seinen Ungehorsam (2,1-5).

Der folgende Abschnitt (2,6-3,6) ist eine Zusammenfassung der geistlichen Situation Israels während der gesamten Richterzeit. Er ist ein Schlüssel zum Verständnis des ganzen Buches:

- Josua sowie die ganze Generation, die das Land eingenommen hatte, war dem Herrn gehorsam und hielt sich an die Gebote Gottes
- Die nachfolgende Generation, die im Land geboren wurde, kannte den HERRN und sein Werk nicht<sup>2</sup>. Der Glaube ist nicht vererbbar! Sie verließ den Gott ihrer Väter und wandte sich den Götzen Kanaans zu (2,10-12)
- Damit begann ein Kreislauf, dessen ständige Wiederholung charakteristisch für die Richterzeit ist (2,11-23):
  - ⇒ Israel verlässt Gott und treibt **Götzendienst**.
  - ⇒ Das ruft Gottes Zorn und **Gericht** hervor: Er „verkauft“ (2,14) die Israeliten in die Hand ihrer Feinde und entzieht ihnen die Siegesverheißungen!
  - ⇒ Durch die harte Bedrängnis schreien sie wieder zum Gott Israels, denn die Götzen können ihnen nicht helfen.
  - ⇒ Gott erbarmt sich über sein Volk und sendet ihm einen Retter (Richter), der es aus der Hand seiner Feinde befreit.
  - ⇒ Es folgt eine Friedenszeit, die andauerte, solange der Richter lebte. Dem Volk geht es gut und es wendet sich erneut von Gott ab und treibt Götzendienst.
  - ⇒ Das Spiel beginnt wieder von vorne. Die Intensität des Abfalls nahm jedoch zu (2,19), so dass sittliche Zustände wie zur Zeit Sodoms möglich waren (vgl. 19,22 mit Gen 19,5). Mit der Buße sollte man nicht spielen (vgl. Hebr 6,4-6)
- Gott ändert seinen Plan aufgrund der neuen Situation: Israel konnte die Kanaaniter nicht mehr vertreiben. Der HERR ließ sie in ihrer Mitte wohnen, um Israels Treue und Gehorsam zu **testen** (3,1-4). Aber auch da versagte die neue Generation: Sie vermischte sich durch Heirat mit den Kanaanitern und diente ihren Göttern. d.h. sie taten genau das, wovon Gott sie immer wieder gewarnt hatte (z.B. 5Mose 7,3-4). Das zeigt, dass das Gesetz Gottes (Thora) weder gelesen noch beachtet wurde.

<sup>2</sup> Nur aus den Erzählungen ihrer Eltern und den Zeichen wie die Gedenksteine (Jos. 4)

**Geschichte der Richter (Kap.3,7-16,31)**

Der größte Teil des Buches besteht aus der Geschichte der einzelnen Richter. Hintergrund ist immer der Kreislauf, den wir in Kap.2 kennengelernt haben. Insgesamt sind es 12 Richter<sup>3</sup>, von denen manche nur ganz kurz erwähnt werden, während von Debora, Gideon und Simson ausführlicher berichtet wird:

Name	Stamm	Merkmal	Feind	Unterdrückung	Frieden	Bibelstelle
Othniel	Juda	Neffe Kalebs	Mesopotamien	8 Jahre	40 Jahre	3,9-11
Ehud	Benjamin	Linkshänder	Moabiter (König Eglon)	18 Jahre	80 Jahre	3,12-30
Schamgar	Naphtali?	Ochsenstecken	Philister	?	?	3,31
Deborah	Ephraim	starke Frau	Kanaaniter (König Jabin)	20 Jahre	40 Jahre	4,4-5,31
Gideon	Manasse	Krug und Fackel	Midianiter	7 Jahre	40 Jahre	6,11-8,35
Tola	Issaschar				23 Jahre	10,1-2
Jair	Gilead	30 Söhne			22 Jahre	10,3-5
Jephta	Gilead	Voreiliger Schwur	Ammoniter	18 Jahre	6 Jahre	11,1-12,7
Ibzan	(Bethlehem)	30 Söhne, 30 Töchter			7 Jahre	12,8-10
Elon	Sebulon				10 Jahre	12,11-12
Abdon	Ephraim				8 Jahre	12,13-15
Simson	Dan	Nazaräer, stark	Philister	40 Jahre	20 Jahre	13,2-16,31

Im Buch Richter wird Gottes Gnade deutlich, der fehlerhafte, einfache Menschen erwählt, um Sein Werk zu tun. Die Bibel glorifiziert die Richter nicht als Helden, sondern berichtet genauso offen von ihren Siegen wie von ihrem Versagen. Luther riet, sich nicht an dem Handeln der Gestalten des AT, sondern an ihrem Glauben zu orientieren<sup>4</sup>. Wir wollen einige bemerkenswerte Einzelheiten näher betrachten:

**Frauenpower (Kap.4-5)**

- Debora war die einzige Frau unter den Richtern. Als Prophetin übernahm sie nicht die militärische Führung, sondern ergriff zur richtigen Zeit die Initiative (4,4-6). Sie hatte einen Blick für den Willen Gottes.
- Sie trieb den Hasenfuß Barak an, in den Kampf gegen die Unterdrücker zu ziehen. Der jedoch wollte nur ausrücken, wenn Debora mitziehen würde. Sie war damit einig, aber nur unter der Bedingung, dass Barak nicht die Lorbeeren einsammelt, wenn Sisera von einer Frau besiegt wird (4,9).
- Barak gewann die Schlacht und Sisera floh in das Zelt Jaels, der Frau Hebers (4,17). Siseras König und Heber waren befreundet, so dass er sich dort sicher fühlte. Aber offensichtlich hatte Jael eine andere Meinung, denn sie versteckte ihn unter einer Decke und rampte ihm anschließend einen Zeltpflock mit einem Hammer in die Schläfe. Sie zeigte dem heran jagenden Barak stolz ihre Tat (4,17-22).

<sup>3</sup> Manche zählen 13 Richter, weil sie Abimelech mitrechnen. Er war aber ein selbsternannter König.

<sup>4</sup> Vergleiche die Glaubensgalerie aus der Richterzeit in Hebr.11,32.

**Gideons Frage (Kap.6-8)**

- Als Gideon zum Richter berufen wurde, war er entmutigt und voller Zweifel. Gideons Frage ist symptomatisch für eine falsche Einschätzung der Lage:

**Ri 6,13** Gideon aber sprach zu ihm: Ach, mein Herr! Ist der HERR mit uns, **warum hat uns denn das alles getroffen?** Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter erzählten und sprachen: Der HERR hat uns aus Ägypten geführt? Nun aber hat uns der HERR verstoßen und in die Hände der Midianiter gegeben.

- Gott zeigt ihm, dass die Ursache nicht bei Gott, sondern bei Israel liegt und dass er durch ihn die Situation ändern will. Gideon erringt gewaltige Siege gegen die Midianiter (300 Mann mit Krügen und Fackeln). Er ist so geachtet im Volk, dass es ihn zum König ernennen will. Gideon lehnt ab mit der Begründung: „Der Herr soll über euch herrschen!“ (8,23). Das war vorbildlich.
- Aber gleichzeitig ließ er von dem erbeuteten Schmuck ein goldenes Priestergewand herstellen und in Ofra öffentlich aufstellen. Dadurch wurde Israel zum Götzendienst verführt und für Gideon geriet es zum Fallstrick (8,27). So dicht können Glaube und Unglaube nebeneinander liegen!

**Jephtas voreiliges Gelübde (11:28-40)**

- Jephta gelobte Gott bei einem Sieg über die Ammoniter, den ersten, der aus der Tür seines Hauses kommt, als Brandopfer darzubringen (11,31)
- Die erste, die ihm entgegenkam, war seine einzige Tochter (11,34) und nun musste er sein Gelübde erfüllen. Hier gibt es verschiedene Auslegungen:
  - Die Tochter wird als Brandopfer, d.h. als Menschenopfer dargebracht, obwohl das vom Gesetz her ausdrücklich verboten ist (z.B. Dt 12,31).
  - Die Tochter erfüllt das Gelübde, indem sie sich zur Ehelosigkeit verpflichtet. Sie beweint ihre Jungfrauschaft (11,37-40).

**Simsons Vorliebe für Frauen (Kap.13-16)**

- Simson war vom Mutterleib an zum Dienst für Gott ausgesondert (13,1-5) Zu dem Nasiräergelübde gehörte u.a., dass die Haare nicht geschnitten werden durften. Wird das Gelübde gebrochen, weicht die Kraft Gottes (16,17). Das wusste Simson – Er kannte Gottes Gesetz.
- Andererseits hatte Simson eine Vorliebe für Frauen – insbesondere für die der Philister: In Timna will er eine Philisterin heiraten, was jedoch unter seltsamen Umständen scheitert. Aus Zorn rächt er sich an den Philistern, indem er ihr Getreide anzündet und 1000 Mann mit einem Eselskinnbacken erschlägt (Kap.14-15). In Gaza geht er zu einer Prostituierten (16,1) und danach verliebt er sich in Delila, eine Philisterin (16,4ff). Diese wird ihm allerdings zum Verhängnis, da er mit seinem Nasiräergelübde spielt und verliert. Er wird ein (blinder) Sklave der Philister.
- Aber am Ende seines Lebens ist er zu Gott umgekehrt: Als alle Philisterfürsten beieinander sind und er zu ihrer Belustigung tanzen soll, bittet er Gott demütig, ihn nur noch ein Mal zu stärken. (16,28).

Gott erhört ihn, weil diese Veranstaltung auch eine Siegesfeier der Götzen der Philister über den Gott Israels sein sollte (16,23-24). Simson lehnt sich mit aller Kraft gegen die tragenden Pfeiler des Tempels, so dass der ganze Bau einstürzt und er selbst und alle Festgäste zu Tode kommen. Auf diese Weise tötete er mehr Philister als in seinem ganzen Leben zusammen (16,30b). Simson ist ein Beispiel eines von Gott berufenen Menschen, der Sklave seiner Begierden ist. Gott gebraucht ihn, aber Simson lädt sich viele Probleme auf durch seine Leidenschaft, die er nicht zum Kreuz bringt.

### **Anhang (Kap.17,1-21,25)**

Der Schluss des Buches besteht aus einem doppelten Anhang, der in besonders dramatischer Weise den geistlichen und moralischen Zustand des Volkes Israel während der Richterzeit vor Augen führt. Ich will die Ereignisse kurz nacherzählen:

#### **Der Götzendienst Michas (Kap.17-18)**

- Ein Mann namens Micha gab seiner Mutter Geld zurück, das er ihr gestohlen hatte. Die Mutter war darüber so erfreut, dass sie es dem HERRN weihte. Sie ließ zwei Götterstatuen anfertigen und machte ihr Haus zum Gotteshaus. Da zu einem Gotteshaus Priester gehören, weihte Micha einen seiner Söhne zum Priester und fertigte ihm Kleider an. Allerdings erkannte er wohl, dass dies keine optimale Lösung war, so dass er einen Leviten, der ohne bestimmtes Ziel unterwegs war, als „hauptamtlichen“ Priester für sein Haus einstellte. Nun war Micha glücklich, denn der er war der Meinung ab jetzt würde ihm der HERR Gutes tun (V13).
- Doch die Freude währte nicht lange, denn der Stamm Dan war unterwegs, um sich nach geeignetem Land umzuschauen. Einige Kundschafter kamen zufällig bei Micha vorbei und als sie den Priester entdeckten, ließen sie sich durch ihn Gott nach ihren Siegeschancen befragen. Als sie dann mit ihrer Armee zurückkamen, raubten sie Micha sowohl den Priester als auch seine Götzenstatuen. Der Priester war froh, nun für einen ganzen Stamm zuständig zu sein.
- Schon die Idee, auf die Micha und seine Mutter kamen, zeigt die geistliche Verblendung und die praktische Auswirkung des allgemeinen Zustandes der Richterzeit:

**Ri 17,6**

In jenen Tagen war kein König in Israel. Jeder tat, was recht war in seinen Augen.

#### **Der Greuel der Benjaminiter (Kap.19-21)**

- Die Geschichte beginnt mit einem Ehedrama. Eine Nebenfrau läuft ihrem Mann davon zurück in ihr Elternhaus. Der Mann will sie zurückholen. Die Frau ist dazu bereit. Unterwegs müssen sie sich ein Nachtquartier suchen. Da die Stadt Jebus (Jerusalem) zu der Zeit noch von den Jebusitern beherrscht wird, ziehen sie es vor, in das vom Stamm Benjamin eingenommene Gibea weiterzuwandern. Keiner war bereit, sie aufzunehmen – außer einem alten Mann, der spätabends von seiner Feldarbeit heimkehrte.
- Und nun geschieht fast dasselbe wie damals in Sodom (Gen 19): Die Männer von Gibea wollen den Fremden vergewaltigen. Nach einigen Verhandlungen übergibt ihnen der Fremde seine Nebenfrau, die brutal vergewaltigt wird und an den Folgen stirbt.

- Als er zuhause ankommt, zerlegt er seine Frau in zwölf Stücke und sendet je einen Körperteil an einen Stamm Israels. Das löste einen Schock in ganz Israel aus, so dass beschlossen wurde, gegen Benjamin in den Krieg zu ziehen. An einem Tag fielen 25.000 Benjaminiter, so dass der Stamm fast ausgerottet war. Da die Stämme Israels sich schworen, ihre Töchter keinem Benjaminiten mehr zu geben, entstand ein Frauenproblem. Die Stämme hatten Mitleid: Sie schlugen die Stadt Jabesch und raubten 400 Mädchen, die sie den Männern von Benjamin gaben. Die reichten aber nicht für alle, so dass sie auf eine Idee kamen, die nur aus der Richterzeit stammen kann: Wenn beim Fest des HERRN die Töchter von Silo ihren Reigentanz aufführen, sollten die Benjaminiter sich vorher in den Weinbergen auf die Lauer legen und dann während des Tanzes eine Jungfrau schnappen und sie nach Benjamin mitnehmen.

Wenn wir den Anfang und den Schluss des Buches miteinander vergleichen, lässt sich ein deutlicher Abwärtstrend feststellen:

#### ➤ **Israel war keine Einheit mehr**

Die Stämme lebten isoliert voneinander. Anstatt gegen den Feind, kämpften sie gegeneinander:

##### ○ Beginn der Richterzeit:

**Ri 1,1** Nach dem Tod Josuas befragten die Israeliten den HERRN und sprachen: Wer soll unter uns zuerst hinaufziehen, **Krieg zu führen gegen die Kanaaniter?**

##### ○ Ende der Richterzeit:

**Ri 20,18** Die machten sich auf und zogen hinauf nach Bethel und befragten Gott und sprachen: Wer von uns soll zuerst hinaufziehen in den **Kampf gegen Benjamin?** Der HERR sprach: Juda soll anfangen.

Ohne Einheit ist kein Sieg möglich. Die gewaltigsten Verheißungen in der Bibel liegen auf dem Miteinander des Volkes Gottes sowohl im Alten wie auch im Neuen Testament.

**Mt 18,19** Wahrlich, ich sage euch auch: Wenn zwei unter euch **eins werden** auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

#### ➤ **Israel war führungslos**

- Die mangelnde Einheit war eng verbunden mit dem Mangel an Führung. Josua war ein starker Führer, der es verstand, das Volk nicht an sich, sondern an den Herrn zu binden. Das ist Leitung im biblischen Sinn.
- Keiner der Richter hatte das Profil Josuas. Das führte immer mehr zur Anarchie. Jeder machte, was er wollte. Keiner fragte nach dem Gesetz Gottes.

**Ri 21,25** In jenen Tagen war **kein König** in Israel; Jeder tat, **was er selbst für richtig hielt.**

- Diese Situation war der Ausgangspunkt für das Verlangen des Volkes nach einem König. Aber das Grundproblem bestand in erster Linie darin, dass es sich von Gottes Führung losgesagt hatte.

## RICHTER – DAS BUCH DES ABFALLS

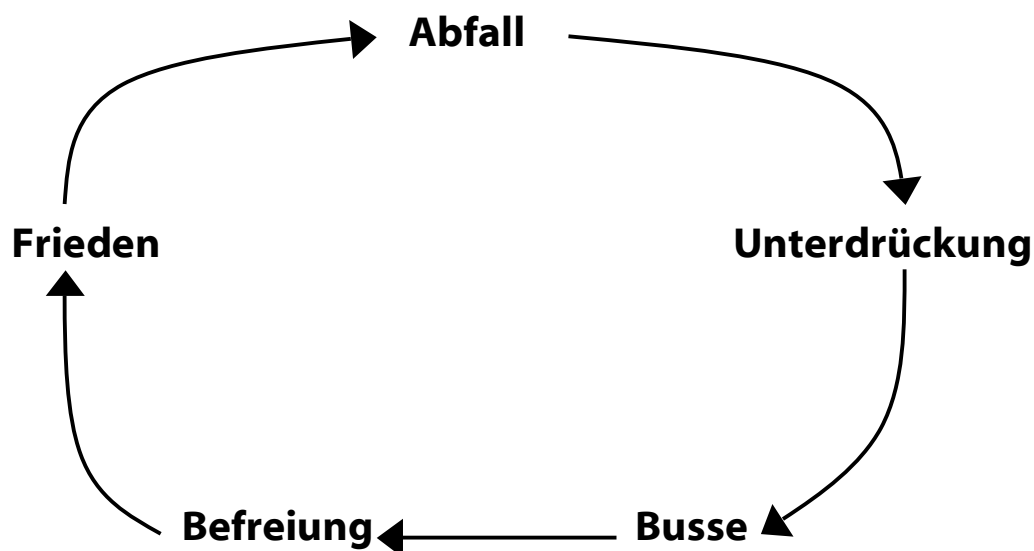
Nach dem hoffnungsvollen Neubeginn im Buch Josua begegnet uns im Buch Richter wieder das alte Lied, das wir schon im Buch Numeri gehört haben. Wenn wir die Geschichte Israels sowie die Geschichte der Gemeinde Jesu Christi durch die Jahrhunderte verfolgen, erkennen wir, dass die menschliche Natur sich nie ändert. Sobald ein Mensch sich von Gott abwendet und sich auf sich selbst verlässt, ist er verlassen und verloren.

Deshalb wollen wir uns nicht über das Israel der Richterzeit überheben, sondern daraus für unsere Situation und Zeit lernen, damit wir nicht in das gleiche Fahrwasser geraten!

Zunächst wollen wir uns den Kreislauf der geistlichen Erfahrung Israels genauer anschauen und dann drei Ursachen des Abfalls studieren:

### 1. Der Kreislauf der geistlichen Erfahrung

Wie Israel sich während der Wüstenwanderung 40 Jahre im Kreis drehte, so erlebt auch die Generation nach Josua einen Erfahrungskreislauf, dessen Grundmuster in Kap. 2,11-23 beschrieben wird:



- Abfall von Gott → Hinkehr zum kanaanitischen Götzendienst
- Gericht Gottes → Unterdrückung durch Feindesmächte
- Buße → Volk schreit zu Gott nach Befreiung
- Befreiung → Gott erweckt einen Richter, der sie befreit
- Frieden → Zeit des Friedens solange der Richter lebte

Nach dem Tod des Richters beginnt der Kreislauf wieder von vorne. Beachte: Wenn man die angegebenen Zeiten der Unterdrückung addiert, sind es insgesamt 111 Jahre von der Gesamtaddition von 450 Jahren.



Dieser Kreislauf wiederholt sich sechs Mal im Buch Richter in unterschiedlich langen Zeiträumen und wie bereits in der Einleitung dargestellt, teilweise regional begrenzt:

Kreislauf	Bibelstelle	Unterdrücker	Richter
I	3,8-11	Mesopotamien	Othniel
II	3,12-31	Moabiter	Ehud Schamgar
III	4,1-5,31	Kanaaniter	Debora mit Barak
IV	6,1-10,5	Midianiter	Gideon Tola Jair
V	10,6-12,15	Ammoniter	Jephta Ibzan Elon Abdon
VI	13,1-16,31	Philister	Simson

Welche Bedeutung hat dieses Erfahrungsmuster für einen Christen, der befreit ist von der Macht des Feindes, erlöst durch das Blut Jesu Christi und eine neue Kreatur durch den Geist Gottes? Kann sich ein Christ auch so im Kreis drehen?

### Der „Teufelskreis“ der Sünde

- Hier müssen wir grundsätzlich unterscheiden zwischen einem generellen Abwärtstrend, einem bewussten Leben in Sünde und zwischen gelegentlicher Sünde, die zur Erfahrung jedes Christen gehört solange wir nicht bei Jesus sind. Dabei ist natürlich zu beachten, dass aus gelegentlicher Sünde keine Gewohnheitssünde und aus Gewohnheitssünde kein offener Abfall von Gott wird.
- Im Gegensatz zu Israel haben wir die vollkommene Befreiung und Vergebung in Christus, dem Lamm Gottes. Wer sündigt, sollte sofort umkehren in die offenen Arme Jesu Christi. Unser Richter (Retter) ist einer, der nicht eine zeitlich begrenzte, sondern eine ewige Erlösung vollbracht hat.

1Joh 2,1

Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist.

### Fleisch und Geist

- Geistliches Leben kann nur durch den Heiligen Geist gelebt werden (Gal 5,13-24). Der Christ hat die Wahl, nach seinen eigenen Vorstellungen (Fleisch = alte, von der Sünde beherrschte Natur) zu leben oder sich im Glauben vom Heiligen Geist zu einer neuen Lebensweise befähigen zu lassen. Der alte Mensch liebt den Abfall von Gott und ist zu jeder Sünde fähig. Wer ihm Raum gibt, startet den Kreislauf.
-

## 2. Die Ursachen des Abfalls

Drei Ursachen für den Abfall von Gott lassen sich im Buch Richter erkennen. Er war eine...

### **Folge der Anpassung an die Umwelt**

Israel hat sich Kanaan angepasst und nicht umgekehrt (Kap.3,5-6). Die Anpassung an die „anti“christlichen Wertmaßstäbe und Methoden unserer Umwelt ist eine ständige Gefahr im Christenleben. Wir sind berufen, gegen den Strom zu schwimmen. Wer sich im Strom treiben lässt, rast auf den Abgrund zu. Beispiel Demas:

**2Tim 4,10** Denn Demas hat mich verlassen und diese Welt lieb gewonnen und ist nach Thessalonich gezogen, Kreszens nach Galatien, Titus nach Dalmatien.

### **Folge der Abkehr vom Wort Gottes**

Israel vernachlässigte das Wort Gottes. Es vergaß den Herrn und Sein Wort (Kap.3,7). Die Folge war Orientierungslosigkeit und Abkehr von Gott hin zu den Götzen. Wer Gottes Wort nicht kennt, ist anfällig für jede Form des Götzendienstes.

**2Tim 4,2-4** Predige das Wort, steh dazu, es sei zur Zeit oder zur Unzeit; weise zurecht, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihren eigenen Gelüsten werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zukehren.

Das Wort Gottes ist unser Lebensmaßstab. Wir wollen alle Lehren und Lebensgewohnheiten unserer Zeit nach diesem Maßstab beurteilen und selbst nach diesem Maßstab leben. Gelebtes Christsein ist die beste Bibelübersetzung für Menschen, die keine Bibel mehr lesen!

### **Folge des Individualismus und der Führungslosigkeit**

Israel war keine schlagkräftige Truppe mehr, sondern eine Herde von einzelnen Schafen ohne Hirte. Zwei markante Merkmale unserer Tage sind einerseits der ausgeprägte Individualismus (vgl. 2Tim 3,1-9) und andererseits die damit verbundene Autoritätsfeindlichkeit.

- Wer versucht, sein Christsein für sich allein nach seinen eigenen Vorstellungen und unabhängig von anderen Christen zu leben, ist schon auf der Verliererstraße. Christsein heißt auch, zu einer Gemeinschaft von Christen zu gehören – zum Leib Christi (vgl. Hebr 10,24-25).
- Gott setzt Leiter ein, um sein Volk zu führen. Das gilt auch für die Gemeinde. Diese Hirten sind Gott verantwortlich. Zum Christsein gehört auch die Fähigkeit, sich ein- bzw. unterzuordnen (vgl. Hebr 13,17)!

Das Wunderbare an diesem Buch ist die Treue Gottes, der seinem Volk treu bleibt, auch wenn es untreu wird. Er erbarmt sich seiner Kinder, die zu IHM schreien!